

Aus dem Zuchtausschuß

Zeitlich befristete Zuchprogramme

3. Zuchtprogramm ektopische Ureteren (eU) beim Entlebucher Sennenhund (ES):

Alle eU nicht frei befundeten Hunde (EU-C) (Rüden und Hündinnen) sind bis auf weiteres von der Zucht ausgeschlossen. Ein weiterer Zuchteinsatz von eU nicht freien Hunden (EU-C) kann erst dann wieder ermöglicht werden, wenn wissenschaftlich geklärt ist, ob und inwieweit mittels gezielter Anpaarungen durch den Zuchteinsatz eU betroffener nicht freier Hunde (EU-C) keine erkrankten Welpen erzeugt werden. Bei Rüden/Hündinnen mit dem Befund „Ureterenmündungen in den Blasenhal (Abweichung von der Norm, EU-B)“ kann im Hinblick auf die Populationsituation bis auf Weiteres ein eingeschränkter Zuchteinsatz erfolgen, aber nur mit Hunden, die eU frei befundet wurden:

~~Ab 1. August 2009 dürfen~~ demzufolge dürfen nur noch Hunde (Rüden und Hündinnen), die „eU frei (EU-A)“ oder mit „Ureterenmündungen in den Blasenhal (Abweichung von der Norm, EU-B)“ befundet sind, zur Zucht zugelassen und eingesetzt werden. ~~In der Zeit bis zum 31. Juli 2009 sollen nur noch Hunde (Rüden und Hündinnen) eingesetzt werden, die über eine Untersuchung mit dem Befund „eU-frei oder „Ureterenmündungen in den Blasenhal (Abweichung von der Norm)“ verfügen.~~ Hunde mit dem Befund „Ureterenmündungen in den Blasenhal (Abweichung von der Norm -, EU-B)“

dürfen nur mit einem Hund verpaart werden, der über einen Befund „eU-frei (EU-A)“ verfügt. Da die gegenwärtigen Ergebnisse (Stand Frühjahr 2011) des Projekts „Ektopischer Harnleiter beim Entlebucher Sennenhund“ zeigen, dass die Blasenhalsmündungen klinisch in der Regel nicht von Bedeutung sind und teilweise deutliche Engpässe in der Partnerwahl bestehen, kann auf Antrag auch eine Verpaarung von zwei Hunden mit dem Befund „Ureterenmündungen in den Blasenhal (Abweichung von der Norm, EU-B)“ zu gelassen werden, wenn der Züchter sich bereit erklärt, die gesamte Nachzucht im Lebensalter von 6 bis 12 Monaten auf EU untersuchen zu lassen und bei Antragstellung die Einwilligung in die Weitergabe der Käuferdaten erteilt. Die Untersuchung der Nachkommen aus solchen Verpaarungen ist dringend erforderlich, um sicherzustellen, dass die Annahme richtig ist, dass solche Verpaarungen nicht zu einem höheren Risiko für klinisch relevante EU führen.

Eine Liste der anerkannten Untersucher kann bei der Projektbetreuerin Frau Margret Eppe abgefragt werden.

Positiv befundete Rüden werden von der Deckrüdenliste, die der AKES führt, sowie von der Deckrüdenliste auf der HP des SSV heruntergenommen. Da die Deckrüdenliste für die Arbeit der Zuchtleitung, des Hauptzuchtwartes und des AKES unerlässlich ist, wird das Aufführen der Deckrüden auf der Deckrüdenliste des AKES

verbindlich für alle Deckrüdenbesitzer vorge-schrieben.

~~Gleichzeitig wird der maximale HD Zuchtwert (Grenzwert) für das Zuchtprodukt für die Zeit dieses Zuchtprogramms von 102 auf 104 angehoben:~~

~~**Begründung:** Weitere Ergebnisse der Screeningphase des eU-Projekt bei ES Rüden und Hündinnen liegen vor. Der unerwartet hohe Anteil an eU nicht freien Hunden, hat sich dabei bestätigt und die Notwendigkeit der Untersuchung auch der Hündinnen ergeben:~~

~~§ 11b Tierschutzgesetz besagt folgendes:~~

~~„Es ist verboten, Wirbeltiere zu züchten..... wenn damit gerechnet werden muss, dass bei der Nachzucht...erblich bedingt Körperteile oder Organe für den artgemäßen Gebrauch fehlen oder untauglich oder umgestaltet sind und hierdurch Schmerzen, Leiden oder Schäden auftreten“ Bei ektopischen Ureteren ist nach dem momentanen Kenntnisstand von einem Gendefekt auszugehen, der unter o. g. Paragraphen fällt.~~

Gleichzeitig wird der maximale HD Zuchtwert (Grenzwert) für das Zuchtprodukt für die Zeit dieses Zuchtprogramms von 102 auf 104 angehoben. Des Weiteren wird in Abweichung von § 8 Absatz 2 Nr. 1 Satz 3 der SSV-Zuchtordnung für die Zeit bis Herbst 2015 die als Voraussetzung für die Teilnahme an einer Zuchtzulassungsprüfung mindestens zweimal in den genannten Klassen zu erzielende Formwertnote von „Sehr Gut“ auf „Gut“ geändert.

4. Zuchtprogramm PRA-Gentest Entle-bucher Sennenhund (ES)

Bei ES ist für die Zuchtzulassung sowie eine ~~er-neute~~ Zuchtverwendung zusätzlich die Vorlage des Ergebnisses des PRA-Gentests (Laboklin oder Optigen) erforderlich.

ES die keinen solchen Test nachweisen können, dürfen nicht mehr zur Zucht verwendet oder zugelassen werden. Dies gilt auch für Hunde (Rüden sowie Hündinnen) aus dem Ausland.

~~**Zuchtzulassung- bzw. Zuchtverwendungsvor-aussetzung infolge der Ergebnisse des PRA-Gentests-**~~

Um keine PRA-positiven Welpen mehr zu züchten, sind Paarungen von zwei als Carrier (B) sowie Paarungen von als Carrier (B) mit als Affected (C) erkannten Hunden nicht mehr zulässig. ~~Affected-Hunde (C) können weiterhin zur Zucht~~

~~verwendet werden, dürfen jedoch nur mit Normal/Clear-Hunden (A) gepaart werden.-~~

Damit einerseits keine PRA-positiven Welpen mehr erzeugt und andererseits der in den vorangegangenen Jahrzehnten u. a. durch ungesteuerte Inzucht verarmte Genpool nicht noch weiter verkleinert wird, müssen die Normal/Clear-Rüden (A) vorrangig für die B-Hündinnen (B) zu Verfügung stehen. A-Hündinnen sollen daher für den ersten Wurf einen B-Rüden zur Zucht benutzen. Bei den darauffolgenden Verpaarungen kann jeweils nach einem Wurf mit einem B-Rüden ein A-Rüde eingesetzt werden. Zusätzliche Verpaarungen mit einem A-Rüden (A/A-Verpaarungen), die aufgrund fehlender B-Rüden für eine A-Hündin erforderlich werden, sind vorrangig die B-Rüden zur Zucht benutzen. Die Verpaarung von zwei Normal/Clear-Hunden (A/A-Verpaarungen) ist kurz zu begründen und bei der Zuchtleitung über den AKES zu beantragen.

Affected-Hunde (C) können weiterhin zur Zucht zugelassen werden, wenn sie unter Berücksichtigung aller anderen Kriterien (z.B. Abstammung, HD, Katarakt etc.) eine Verbesserung der ES Population versprechen. Die Anmeldung zur Zulassungsprüfung hat über die Zuchtleitung unter Beteiligung des AKES zu erfolgen.

Zuchtziel ist es gegenwärtig nicht, schnellstmöglich mittelfristig den Anteil der Carrier-Hunde (B) deutlich zu senken. Der PRA -Test sollte im Moment vorrangig dazu dienen, dass keine an PRA erkrankenden Hunde mehr gezüchtet werden. Gleichwohl wird überwacht, dass der Anteil an CarrierB-Hunden (B) nicht ansteigt sondern langfristig sinkt.

Beschlossen 26. September 2009 MV 36304 Alsfeld, geändert durch ZA-Beschluss vom 2.4.2011

Vorstandsmitteilung

Der SSV-Vorstand hat beschlossen :

Die Ausbildung und das Führen eines Hundes mittels Stachelhalsbandes oder auch nur das Anlegen eines Stachelhalsbandes ist auf SSV-Veranstaltungen grundsätzlich verboten.

SSV-Übungsleitern/SSV-Übungsleiteranwärtern ist es verboten einen Hund mittels eines Stachelhalsbandes auszubilden bzw. jemandem anzuraten, dieses zu tun.

SSV-Vorstand